



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend Veränderungen der kirchenpolitischen Gesetze. Vom 31. Mai 1882.

Nachdem nach erfolgter Zustimmung der Staatsregierung durch päpstliches Breve vom 24. März d. J. der seitherige Domberr, Kapitulardiakon Dr. Franz Caspar Drobe in Paderborn zum Bischof von Paderborn ernannt und von demselben die zur Uebernahme seines Amtes erforderliche Anerkennung Seiner Majestät des Königs nachgesucht worden ist, hat die Auswärtige Abtheilung der vom 17. Mai d. J. datirten landesherrlichen Anerkennungs-Urkunde an den Bischof Dr. Drobe am 7. Juni d. J. durch den Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen stattgefunden.

— **S. M. Kanonenboot „Habicht“,** 5 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Kuhn, ist am 7. Juni c. in Bord Said eingetroffen und hat am 8. d. M. die Heimreise fortgesetzt.

Kassel, 8. Juni. Nach dem heute Vormittag 10 Uhr ausgegebenen Bulletin hatte Se. K. Hoheit der Prinz Karl im Ganzen eine ruhige Nacht. Das Allgemeinbefinden ist günstiger, das Bewußtsein freier. In der Bruststelle sind keine Schmerzen vorhanden.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Die Freiburger Domkapitulare Vehrle und Marmon sind zu Hauskämmerern des Papstes ernannt worden. Beide hatten Anwartschaft auf den erzbischöflichen Stuhl, wofür die jetzige Ernennung als Entschädigung anzusehen ist.

Breslau, 7. Juni. In einer von gegen 2000 Personen besuchten Volksversammlung, in welcher der österreichische Reichsraths-Abgeordnete Ritter von Schönauer über „die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Oesterreichs“ und die aus denselben sich ergebenden „Wünsche“ sprach, wurde folgende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung erblickt in dem bestehenden, innigen, von dem deutschen Volke im Süden und Norden freudigst begrüßten Bündnisse zwischen Oesterreich und dem deutschen Reiche die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens und für die Machtstellung der beiden Reiche. Wir erwarten mit Zuversicht, daß das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit aller Deutschen, wo immer sie wohnen, entscheidender zum Durchbruch gelange. Wir hoffen, daß die in beiden Reichen nothwendigen wirtschaftlichen und sozialen Reformen in Uebereinstimmung und nach gleichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Wir erblicken endlich den mächtigsten Hebel zur Förderung des materiellen Wohlstandes der Bewohner beider Reiche in der wirtschaftlichen Einigung derselben; wir würden es daher freudigst begrüßen, wenn nationalgesinnte, patriotische Männer sich zusammenfänden, um für den Herbst dieses Jahres die Veranstaltung eines Wirtschaftstages in Breslau ins Auge zu fassen, welcher sich mit der Berathung der heute angeregten wichtigen Fragen eingehend zu beschäftigen hätte.

Strasburg i. G., 8. Juni. Der Unterstaatssecretair im Ministerium für Elsaß-Loth-

ringen v. Pommer-Esche tritt, wie die Elsaß-Lothringische Zeitung amtlich meldet, zum 1. Juli c. einstweilen in den Ruhestand. Die Leitung der von ihm geführten Abtheilung des Ministeriums ist bis auf Weiteres dem Staatssecretair v. Hofmann übertragen worden.

London, 7. Juni. „Times“ und „Standard“ melden aus Kairo: Arabi Pascha beabsichtigt, falls er Derwisch fest finde, offenen Widerstand gegen die Pforte.

London, 8. Juni. Betreffs Egyptens ist man hier hoffnungsvoller gestimmt, obgleich man die Frage nur als momentan ausgeglichen betrachtet. Die Pforte war entschlossen, keine Kommission nach Egypten zu schicken, entschloß sich aber dazu auf die Vorstellungen Deutschlands. Die Nationalpartei besteht auf der Ablehnung des Rhedive.

St. Petersburg, 7. Juni. Nach eigenem Telegramm des Golos aus Baku brach gestern in einem Naphtha-Lagerraum am Hafen Feuer aus, das durch den Wind weiter verbreitet wurde. Es sind viele Lager abgebrannt und das Feuer dauert noch fort.

St. Petersburg, 8. Juni. Das Journal de St. Petersburg meldet: Kaiser Alexander III. ist eingeladen worden, eine Patheustelle bei dem neugeborenen Sohne des Prinzen Wilhelm von Preußen zu übernehmen; um dieser Einladung zu entsprechen, wird sich der Großfürst Sergius Alexandrowitsch nach Berlin begeben und den Kaiser dort vertreten. — Dasselbe Journal schreibt, der Artikel der Times, in welchem England aufgefordert wird, die Leitung der Verhandlungen bezüglich Egyptens zu übernehmen, erinnere an die Politik Beaconsfield's. Man könne die Antwort der Pariser Presse hierauf abwarten. Uebrigens werde die Frage heute nicht mehr unter den Westmächten allein verhandelt und eine Polemik ihrer Journale würde nur aufs Neue beweisen, daß England und Frankreich weise daran gethan haben, auf eine tête-à-tête in der ägyptischen Frage zu verzichten.

Belgrad, 7. Juni. Das Kabinet hat seine Demission gegeben, der König dieselbe jedoch nicht angenommen. Auch die Majorität der Skupschtina wünscht, daß das Kabinet im Amte bleibe. In der heutigen Sitzung der Skupschtina annullirte die Majorität sämtliche Erjagwahlen. Die Regierung ordnete bereits neue Erjagwahlen an. Nach der Verfassung sind ausgeschiedene Deputirte nicht wiederwählbar.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Minister des Aeußeren erklärte den Votschastern Frankreichs und Englands, die Pforte werde an der Konferenz Theil nehmen, wenn die Mission Derwisch Paschas scheitern sollte.

Alexandrien, 8. Juni. Derwisch Pascha ist nach Tanta abgereist, um am Grabe des dortigen besonders verehrten Heiligen zu beten, und setzte sodann die Reise nach Kairo fort, wo er um 1 Uhr eintrifft. Am Nachmittag hat derselbe Audienz bei dem Rhedive.

Hofnachrichten.

Berlin, 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser nahm heute die Vorträge der Hofmarschälle ent-

gegen und empfing nach 11 Uhr den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Wladimir von Rußland, welcher auf der Reise nach Italien am Morgen aus St. Petersburg hier eingetroffen war. Demnächst begleitete Se. Majestät der Kaiser den russischen Großfürsten persönlich nach der russischen Botschaft zurück, wo Allerhöchstderselbe dann noch kurze Zeit zum Besuch bei Höchstbemselben sich aufhielt, und kehrte hierauf gleich nach 12 Uhr wieder ins Palais zurück. Se. Majestät hatte zu Ehren des Großfürsten die russische Uniform angelegt. Im Laufe des Nachmittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militair-Kabinet's General-Lieutenant von Albedyll und erteilte Audienz. Das Diner nahmen die Majestäten heute allein ein.

Ihre Majestät die Kaiserin hatte am Mittwoch früh 8 Uhr 10 Min. Baden-Baden verlassen und sich mittelst Extrazuges zunächst bis Elm begeben, woselbst das Dejeuner eingenommen wurde. Von Elm erfolgte dann Nachmittags 2 Uhr 24 Min., nach etwa 1/2 stündigem Aufenthalt, mit dem Schnellzuge die Weiterreise nach Berlin und die Ankunft dajelbst Abends kurz vor 12 Uhr. Auf speziellen Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin war, wegen der späten Abendstunde, Niemand zum Empfang der erlauchten Frau auf dem Potsdamer Bahnhof erschienen. Ihre Majestät begab sich nach nur kurzem Aufenthalte in dem königl. Empfangssalon in einer zweispännigen Hof-Equipage, der ein Epikreiter vorausritt, nach dem kgl. Palais, woselbst Se. Majestät der Kaiserin Allerhöchste ihre erlauchte Gemahlin empfing.

Am Sonntag fand im Marmor-Palais eine höchst interessante photographische Aufnahme statt. Sr. Majestät der Kaiser ließ sich mit Sr. Kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen, Se. königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm und dem Urenkel, den er auf den Armen hielt, photographiren, so daß in den genannten hohen Persönlichkeiten vier Generationen dargestellt sind.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, den 10. Juni 1882.

† Etwas von der Lotterie. Soeben wurde die zweite Klasse der 166. Klassenlotterie gezogen; die allererste Klasse überhaupt, also die erste der ersten preussischen Klassenlotterie wurde im Herbst 1767 gezogen, und zwar hatte ein Berliner Kaufmann Dietrich den Anlaß zur Einrichtung dieses Glücksspiels gegeben. Bis dahin und eine ganze Weile, bis zum Jahre 1810, noch zusammen mit der Klassenlotterie bestand seit dem 8. Februar 1763 die preussische Lottoeinrichtung ein Institut, wie dasselbe ähnlich noch heute in unserem nachbarlichen Oesterreich vorhanden. Wie das Lotto damals an Pächter vergeben war, so wurde auch anfänglich die Klassenlotterie demselben Pachtconjointum überlassen. Dasselbe bestand aus dem Oberhofmarschall Grafen Reuß, einem Baron Geuder und einem Grafen Eichstedt-Peterswalde. Als der letztere starb, traten dessen Erben in das Conjointum ein, nämlich seine drei Töchter, darunter

befand sich auch die Ehegattin des Schloßhauptmanns und Wittmeisters von Bismarck-Schönhausen, die Großmutter unseres Reichskanzlers. Am 1. Juni 1794 aber ging das gesammte Lotteriewesen in den königlichen Staaten in unmittelbare königliche Verwaltung über und zwar zum Besten des Invalidenfonds der Wittwenversorgung, auch Schul- und Armenanstalten, und wie schon bemerkt, wurde das Zahlenlotto 1810 aufgehoben, weil, wie es in einer Kabinetts-Orde hieß: „es nachtheiliger Einfluß auf die Moralität habe, auch Veranlassung zur Traumdeuterei und zu anderem Aberglauben gäbe.“ Zugleich mit dem Verschwinden des Lottos ging eine Einrichtung zu Grabe, welche Jahrzehnte hindurch ärmeren Berliner Mädchen Freude bereitet hatte. Die Einrichtung hieß „das Institut der annekirten Mädchen.“ Es wurde nämlich eine Namenliste von 90 bedürftigen jungen Mädchen aus dem Bestande der verschiedenen Berliner Waisenhäuser aufgestellt, und jedem dieser Namen eine Ziffer von 1—90 beigesetzt. Zugleich mit den 5 Gewinnnummern des Lottos wurden in jeder Ziehung die Namen von „fünf Jungfern“ gezogen, welche aus der Lottoverwaltung je 50 Thaler erhielten. Oder wie es in der Verordnung hieß: „zur Beförderung der Verbesserung sind bei jeder Fortziehung zugleich fünf inländische Jungfern behufs ihrer Verheirathung mit je 50 Thaler auszuzeichnen.“ Ausgesucht erhielten die Mädchen übrigens den Betrag nicht sofort, vielmehr vorerst einen „Annezechen.“ Mit diesem ausgerüstet — 50 Thaler repräsentirten damals ein Kapital wie heute, nach hundert Jahren, eins von 200—300 Thl. — konnten sie aber sehr leicht einen „Bräutigam“ erhalten oder einen schon vorhandenen zu beschleunigter Heirath veranlassen, damit das Aussteuergeld erhoben werden konnte.

† Die Bürgermeister und Gemeinde-Vorstände, namentlich der größeren Städte Thüringens empfinden lebhaft die Steigerung der Arbeitslast, die ihnen von Reich und Einzelstaat auferlegt wird. Wie man hört, dürfte diese Angelegenheit eine Stelle auf der Tagesordnung des im August in Coburg stattfindenden thüringischen Städtetages finden und zu recht interessanten Debatten führen.

— In der Geschäftswelt reißt immer mehr eine Anstiege ein, die zur höchsten Belästigung für das Publikum wird. Wir meinen die Zuschickung von Gegenständen seitens auswärtiger Firmen, unter der Erklärung, daß sich der Zuschickende im Falle des Schweigens des Adressaten zu der Annahme berechtigt halte, daß Letzterer geneigt sei, den offerirten Kauf einzugehen, und daß demgemäß der Kaufpreis j. Zt. von

dem Adressaten eingezogen werden würde. Das Letztere geschieht dann durch Postnachnahme zu einer Zeit, wo Adressat womöglich sich gar nicht mehr an die Zusendung erinnert und leider in den meisten Fällen, um Weiterungen zu vermeiden, das Verlangte zahlt. Es ist dringend geboten, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es zur Rücksendung der übersandten Gegenstände (Lotterieloose, Photogramme) nicht verpflichtet ist und daß nichts den Offerenten berechtigt, aus dem Schweigen des Adressaten auf dessen Einwilligung zu schließen. Nur, wenn dieser Grundsatz genau durchgeführt wird, ist zu hoffen, daß der überhandnehmenden Verlastigung ein Ziel gesetzt wird.

— Angesichts des Eisenbahnunglücks in Heidelberg dürfte es zeitgemäß sein, allen Reisenden aufs Dringendste zu empfehlen, bei Er tönen des Notsignals die Weine bis über die Sitze emporzuschleichen. Wie fast immer, so wurden auch diesmal die meisten Verwundungen (Quetschungen und Brüche der Ober- und Untersehenel) dadurch herbeigeführt, daß die Sitzbänke bei dem Zusammenprall gewaltsam gegeneinandergebrückt wurden.

(D.-C.) **Röfen.** Nach der am 7. Juni ausgegebenen Kurliste beträgt die Frequenz unseres Bades 97 Parteien mit zusammen 253 Personen.

Raumburg. 3. Juni. In den Bergen an den Saalhäusern sind bereits blühende Traubenschöplinge gefunden worden; eine Erscheinung welche um diese Zeit seit dem Jahre 1834 nicht beobachtet sein soll. Als günstig wird es angesehen, wenn diese Traubenschöplinge schon um Johannis eintritt. Die Stöcke sind überreich behangen, so daß bis jetzt eine Weinerte in Aussicht steht, welche in Menge und Güte die „besten Jahrgänge“ übertreffen dürfte.

Raumburg. Am 5. d. M. sind Sr. Excellenz der Herr Minister des Innern und Vicepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer und Sr. Excellenz der Herr General Graf v. Gneisenau durch den Senior des Domcapitels, Herrn Regierungspräsidenten v. Kamphs aus Erfurt, in ihre neue Würde als Domherrn eingeführt worden. Der Letztere ist durch das Kapitel zum Domdechanten gewählt worden.

Eisleben. 5. Juni. Gestern Abend nach 7½ Uhr entlud sich ein fürchtbares Hagelwetter, welches ungefähr 10 Minuten andauerte. In einigen Straßen der Altstadt hatten sich die Hagelkörner fast hoch angesammelt, so daß die Passage eine Zeit lang gehemmt war. Der Schaden ist noch nicht festgestellt.

† Die Materialwaarenhändler von Eisleben haben den Beschluß gefaßt, vom nächsten Sonntag ab die Geschäfte allsonntäglich Abends 8 Uhr

zu schließen. Das kaufende Publikum wird in einer hierauf bezüglichen Bekanntmachung ersucht, seine Einkäufe vor dieser Zeit zu bemerkstelligen, damit die von vielen Seiten gewünschte und in mancher Hinsicht berechtigte Aenderung durchgeführt werden kann.

Schöneberg. Am verfloffenen Sonnabend Mittags ¼1 Uhr, wurde durch die im Salinencanal arbeitende Daggerrmaschine eine schwarzgekleidete Frauenleiche mit dunklen, lockigen Haar, lila Strümpfen und goldenen Ohrringen zu Tage gefördert. Ihre Recognoscirung hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

Meinigen. 4 Juni. Am vergangenen Freitag sind die „Meininger“ am herzoglichen Hoftheater nach Nürnberg abgereist. Der finanzielle Erfolg des Berliner Gastspiels war 121 000 Mark. Jede der 37 Vorstellungen, welche sie seit dem 22. April in Berlin gaben, erzielte also eine Einnahme von durchschnittlich über 3100 M.

Vermischtes.

Bochum. Die Nachricht der Köln. Btg. von einem neuen Luftmorde bestätigt sich glücklicherweise nicht. Thatsache ist aber, daß am Sonntag Abend der Versuch eines neuen unsittlichen Attentats gemacht wurde. Die Westf. Btg. berichtet darüber unterm 5. d.: Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde in Altenbochum auf einem Kommunalwege in unmittelbarer Nähe der Wohnung des Wirths Philipp von einer männlichen Person ein etwa 20jähriges Mädchen überfallen und in ein Roggenfeld geschleppt, jedenfalls in der Absicht, an demselben ein unsittliches Attentat zu begehen. Glücklicherweise hatten Kinder das Ueberfallen des Mädchens bemerkt; sofort wurde ein Genarm benachrichtigt, welcher von einigen Personen das Roggenfeld umstellen ließ und dann dasselbe durchsuchte. Der Attentäter hatte sein Erpel bereits am Boden liegen, ergriff aber die Flucht, als er fremde Personen ankommen sah, doch wurde er eingeholt und dem Polizeigefängnisse zugeführt. Heute Morgen wurde derselbe in das Gerichtsgefängniß abgeliefert. Der freche Attentäter ist der Schriftfeger Wendenburg aus Bochum.

Die Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, sowie die rationelle Pflege des gesunden und kranken Haares sind bisher noch nie in so sachverständiger, eingehend klarer Weise behandelt worden, als in dem Original-Neiherwerke „Der Haarschwund“, verfaßt und in 105. Auflage (136 S. Text) herausgegeben in deutliche und französische Sprache von Herrn **Edmund Bühlig** in **Connenitz-Leipzig**, Villa Bühlig, welcher seit vielen Jahren als Autorität in diesen Specialitäten gilt. Das Werk selbst ist mit großer Sachkenntniß so hochinteressant und belehrend ge-

Die Enterbten.

Novelle von **Ludwig Hammer.**

(Fortsetzung.)

„Halten Sie ein, Kronheim, Sie wissen nicht, wie sehr Sie mich durch diese Worte martern,“ unterbrach ihn Graf Alfred mit erregter Stimme und sprang von seinem Sitz empor. Mit sanfter Gewalt zog ihn aber Oscar von Kronheim wieder nieder und sagte, seine Hand beschwichtigend auf den Arm des Erregten legend:

„Nein, mein lieber Freund, lassen Sie mich nur ausreden, denn es ist hohe Zeit, daß einmal Klarheit in die Angelegenheit kommt, welche ich meine. Sie quälen sich — lassen Sie es mich offen aussprechen — mit falschen Voraussetzungen und Annahmen in ganz unnöthiger Weise und haben dadurch, wenn auch unbewußt, auch meiner armen Luise genug Herzenspein verursacht, oder glauben Sie etwa, Graf Salm, daß ich nicht bemerkt hätte, wie Sie sich bemühen, sich soviel als möglich von meiner Schwester zurückzuziehen und glauben Sie, daß ich nicht den Grund dieses Ihres veränderten Benehmens ahnte? Nein,“ fuhr der junge Seemann fort, als der Graf abermals Miene machte, ihn zu unterbrechen, „lassen Sie mich nur weiter sprechen, es ist besser so, und ich hoffe, daß Sie dem Freunde den Freimuth, mit welchem er sich äußert, verzeihen. Seien auch Sie offen, Graf Salm, und gestehen Sie, daß es falscher Stolz war, der Sie veranlaßte, auf den früheren herzlichen Verkehr mit meiner Schwester möglichst zu verzichten, seitdem Sie wußten, daß Luise die Wittibsgerin von

Sulzbach ist — wie, oder sollte ich mich wirklich getäuscht haben?“

Einen Augenblick starrte Graf Alfred vor sich hin, dann aber richtete er sich energisch empor und erwiderte in entschlossenem Tone: „Ja, Sie mögen Recht haben, Kronheim, daß es falscher Stolz von mir war, meine Liebe zu Ihrer Schwester zu unterdrücken, nachdem durch die Auffindung des Testaments des Barons von Sulzbach meine Stellung, die ich bis dahin als Herr von Sulzbach und Grundhofs eingenommen hatte, unhaltbar geworden war. Doch, wenn Sie mich anhören wollen, so will ich versuchen, Ihnen den Widerstreit der Gefühle zu schildern, in welchem ich seit jener Zeit gelebt habe.“

Oscar von Kronheim neigte zustimmend das Haupt und Graf Alfred schilderte nun in beredten Worten das Glück, das er in dem Umgang mit Luise gefunden und wie er mit stillem Entzücken in ihren Augen das allmähliche Aufleuchten einer Neigung zu ihm zu lesen geglaubt habe. Dann erzählte der Graf, wie schwer ihm der Entschluß geworden sei, seine Neigung zu Luise zu bekämpfen und daß ihn zu diesem Entschlusse die Erwägung bestimmt habe, daß er jetzt, nachdem er nicht mehr der Herr von Sulzbach und Grundhofs sei, es nicht mehr wagen dürfe, um die Hand der wirklichen Erbin des Barons von Sulzbach anzuhalten. Diesem Entschlusse sei er, obwohl er hierunter unendlich gelitten, treu geblieben und deshalb habe er bei den jüngsten Zusammenkünften mit Luise eine solche, anscheinend unerklärliche Reserve ihr gegenüber beobachtet.

Oscar von Kronheim war mit sichtlichem Theilnahme den Worten seines Freundes gefolgt und als dieser nun geendet, nahm er dessen Hand in seine Rechte und sagte in herzlichem Tone: „Ich hatte ein ähnliches Gefändniß erwartet und Ihre Worte können nur dazu dienen, die Achtung und Freundschaft, welche ich für Sie, Graf Salm, empfinde, zu vermehren. Ich kann Ihnen indessen nicht helfen, Sie müssen dieses Gefändniß wiederholen. — Sie wissen schon, nach welcher Seite hin — vielleicht, daß meine Schwester dem abtrümmen und doch so lieben Freunde verzeiht — kurz, darf ich Luise darauf vorbereiten, daß Sie morgen bei uns auf Schloß Teinach erscheinen werden und darf ich sie von dem Inhalte unseres heutigen Gespräches in Kenntniß setzen?“

Verlegen wandte sich der Graf einen Augenblick zur Seite, dann aber legte er schnell seine Hände auf Oscars Schultern und entgegnete mit tiefbelegter Stimme:

„Ja, Freund, Sie können Luise Alles mittheilen und ich bitte Sie sogar, ihr zu sagen daß ich mir morgen erlauben werde, mir aus ihrem Munde die Entscheidung über meine Zukunft zu holen.“

Eine Weile blieben noch die beiden Freunde bei einander, bis endlich Oscar von Kronheim sein Pferd wieder vorführen ließ und bald darauf, innerlich jubelnd über das Gelingen seines Schrittes, in den dämmernen Abend hinein wieder Schloß Teinach entgegenpöngte.

(Fortsetzung folgt.)

schrieben, daß wir nur jedem Menschen, welcher ein derartiges Leiden befißt oder zu befißen glaubt, anrathen können, sich dasselbe vom Verfasser kommen zu lassen, zumal das Wert, in constantester Weise auf franco Verlangen gegen Reteniermarke nach allen Welttheilen gratis und franco versandt wird.

Meteorologische Station
des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winbbera 7

	S. 6. Abds 7 U.	9, 6. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	752,0	745,50
Thermometer Celsius	15	16,8
Rel. Feuchtigkeit	95,2	90,9
Bewölkung	2	3
Wind	NW	W
Säure	1	2

Der Dampfdruck erhöhte sich von 6,76 auf 7,42.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 8. Juni.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage, etc.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 220—228 M. bez., fremder 195—232 M. bez. u. Br. Unverändert.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 156—162 M. bez., fremder 145—154 M. bez. u. Br. Unverändert.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—168 M. bez., geringe 115—125 M. Br.

Safer per 1000 kg netto loco hiesiger 155—160 M. bez., fremder 140—147 M. bez. u. Br.
Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer, — Donau 158 M. bez.
Rüböl per 100 kg netto loco 58 M. bez. u. Br., per Juni—Juli 59 M. Br. Unverändert.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 45,50 M. Br. Unverändert.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 10. Juni.
Neues Theater: **Die Karlschüler.** Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.
Carola-Theater: **geschlossen.**
Sonntag, 11. Juni.
Zum 1. Male wiederholt: **Der Schwärzwurm.** Bauernkomödie in 3 Acten von E. Angenreber. Musik von Adolf Müller.

Nachtrag.

Rom, 7. Juni. Heute Nachmittag um 3 Uhr ging ein Sonderzug mit dem Herzoge von Genua, den Minister Zanardelli und Ferrero und den Repräsentanten des Senats, der Kammer, der Municipalität und der Presse nach Civitavecchia ab. Der König, Ministerpräsident Depretis und der Hofstaat waren auf dem

Bahnhof anwesend. Für die morgen Nachmittag stattfindenden **Leichenfeierlichkeiten** zu Ehren **Garibaldi's** werden große Vorbereitungen getroffen.

Rom, 7. Juni. Der Familienrath, an welchem Crispi Teil nahm, beschloß, dem Plebisite der Nation nachgebend, die Leiche Garibaldi's einzubalsamieren; es herrscht die Abee vor, dieselbe in Rom im Janiculus beizusetzen.

Maddalena, 8. Juni. Nach dem nunmehr feststehenden Programm sind die **Leichenfeierlichkeiten** auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eine Militärabtheilung mit Fahne und Musik wird den Zug eröffnen, alsdann folgt der Sarg, welchem der Herzog von Genua, die Vertreter der Regierung und des Parlaments, der Armee und Marine des Civil- und militärischen Hofstaates des Königs, der Bürgermeister von Maddalena und die Vertreter der Presse sich anschließen werden. Der Sarg wird von ehrenvollen Freiwilligen des Unabhängigkeitskrieges geleitet werden.

Bekanntmachung.

Die **Kirschnutzung** der Gemeindegerechtigten **Körschau** auf der Merseburg-Lügener Straße, sowie das **Obst** auf dem Anger soll **Sonnabend, den 17. Juni 1882, Mittags 3 Uhr** im Gasthause zu **Körschau** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

An der hiesigen **zweiten Schulklasse** ist eine größere **Reparatur** auszuführen. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus. Offerten sind mit der Aufschrift „Schulbau“ versiegelt bis zum **20. Juni** einzureichen.
Wallendorf, den 5. Juni 1882.

J. A.: Schmalz, Ortsrichter.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch, den 14. Juni, Nachmittags 6 Uhr soll die **Kirschnutzung** der Gemeinde **Schladebach** in dem **Helling'schen Gasthause** meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

In der **W. Graul'schen** Concurs-Sache soll am **23. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Königl. Amtsgericht, Zimmer Nr. 8, die **Schlußvertheilung** der Masse stattfinden. Der gerichtsseitig genehmigte Vertheilungsplan liegt ebendafelbst zur Einsicht aus. Angemeldete Forderungen Mk. 50570,26, vertheilbare Masse Mk. 3669,86.
Merseburg, 8. Juni 1882.

Dr. Klingebell, Verwalter der Conc.-Masse.

Auction.

Sonnabend, den 10. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr sollen in der **Karlstraße** die durch den Abbruch der früheren Schäfer'schen Scheune gewonnenen **Materialien**, als Dachsteine, Latten, Bauholz pp. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 9. Juni 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats.
W. Kops.

Mobiliar- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 10. d. Mts., von Vormittags 1/9 11hr an, sollen im **hiesigen Rathskellersaale** 2 Sophas, 1 Bücher-schrank und div. andere Schränke, versch. Tische, Stühle, 1 gr. Spiegel, Uhren, Bettstellen, Federbetten, 1 Korbmeublement, 2 Bücherregale, 1 gut., dunkl. tafelförm. Instrument, sowie 1 **Partie Schnittwaaren**, Kinderleberschürzen und außerdem noch ein **vollständiger Mobiliar-Nachlaß** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 5. Juni 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commiff. und Gerichts-Tarator.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch, den 14. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, sollen **geschäftsaußgabehalber** in der **früher Gottschalk'schen Restauration** in hies. **Dammstraße** 1 Sopha, 1 Buffet-Schrank und div. and. Schränke, 1 tafelförm. Klavier, 11 Tische, 3 Tiseln, 3 Dgd. Stühle, 1 Ladicentisch, 2 Wehlkasten, 2 Waagen, Bettstellen, Federbetten, 1 Ofen, versch. Spiegel, Uhren, 4 Dgd. Biergläser mit Beschlag, 3 Eprighähne und dergl. mehr meistb. gegen Baarzahl. versteigert werden.
Merseburg, den 6. Juni 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Aukt.-Kommiss. u. Gerichts-Tarator, i. U.

Stellmacher-Innung.

Das **Quartal** findet **Montag, 12. Juni, Vormittags 10 1/2 Uhr** in **meiner Wohnung** statt.
Merseburg, den 7. Juni 1882.

Selle, Obermeister.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Donnerstag, den 15. Juni cr., Nachm. 2 Uhr, sollen ca. 80 Mrg. zum **Tragarth'er Rittergute** gehörige **Wiesen**, in größeren und kleineren Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Sammelpfad: **Gasthaus zu Tragarth.**
Merseburg den 2. Juni 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiffar, im Auftrage.

Obst-Verpachtung in Schkopau.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, sollen die zum **Rittergut Schkopau** gehörigen **Obst-Plantagen** im **Gasthause** **dafelbst** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.
Merseburg, den 6. Juni 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commiffar, im Auftrage.

Sehr vorteilhafter Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein neu und massiv erbautes **dreiflügeliges Wohnhaus** mit **14 Stuben pp., 1 Laden, Keller, Pferdebestallung, Einfahrt, Hof und Garten**, im neuen Städtchele hier. ist mit **1500—2000 Thlr.** Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Dasselbe hat **450 Thlr.** Mietvertrag und eignet sich sehr gut zum **Restaurations-Betriebe**. Näheres durch den **Kreis-Auctions-Commiffar A. Hindfleisch** in Merseburg.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt mit der **Kaiserlich Deutschen Post** und der **Post der Vereinigten Staaten Amerikas**
HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich **jeden Mittwoch** und **jeden Sonntag, Morgens.** Durch-Passage nach **allen Plätzen der Vereinigten Staaten.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevolmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Aus dem Verlage von M. Greiner in Nordhausen erwarb käuflich mit allen Rechten:

Palmié, F. Rufus. Eine Erzählung aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt. 21 Bogen. Preis brosch. 2 Mk. Eleg. geb. 3 Mk.

P. Steffenhagen, Buchhandlung.

Guts-Butter,

wöchentlich 3 Mal frisch. Bestellungen darauf nimmt entgegen

A. Wiese.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Steinstraße 5.

Die **erste Etage**, aus 3 Stuben, Kammern, Küche bestehend, ist **Brühl 6** zu vermieten.

Freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2—3 Kammern und Zubehör zum 1. October gesucht. Adr. unter **L. H.** in der Exped. niederzulegen.

Unwiderruflich.

Der große Ausverkauf von

Tuch-, Leinen-, Manufactur- und Mode-Waaren, sowie Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen- Garderobe

wird unwiderruflich nur bis zum **20. d. Mts.** fortgesetzt, zeige daher einem geehrten Publikum ergebenst an, daß sämtliche Waaren **25%** unterm Selbstkostenpreis verkauft werden. Ich bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Merseburg, den 8. Juni 1882.

Mit Achtung

M. Schwarz, Burgstrasse 5 und 18.

Bau-Material.

3400 laufende Meter behauenes Bauholz in verschiedenen Längen und Stärken,
50 Tausend Dachsteine,
240 Schock Latten in verschiedenen Stärken
sind aus den früheren Schulz'schen Trockenschuppen, Saalufer 8 hier selbst, durch mich zu verkaufen.
Mit näheren Auskünften über Preise zc. siehe zu Diensten.

Max Thiele,
Merseburg.

Aus reinem Bernstein fabrizirt.  Kein Spiritus-Lack.

Otto Fritze's

Bernstein-Ölackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird schnellfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2.50. Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.

Aleinige Niederlage bei **Oscar Leberl.**

 Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Preßsch Nr. 6.**

 Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Preßsch Nr. 3.**

Wir beabsichtigen unsere beiden schweren Pferde nebst Geschirren und einem vierzölligen Nutzwagen zu verkaufen.

Tauchert & Mayer,
Merseburg.

I herrsch. Wohnung
erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen

Salle'sche Straße 17.

Bischgarten.

Sonntag, den 11. Juni findet in meinem Locale die Zusammenkunft des Vereins ehemaliger 12. Husaren statt, hierzu

zwei große Extra-Concerte,

gegeben vom hiesigen **Trompetercorps** unter Leitung seines Dirigenten **Herrn Schüss,** wozu ich ein geehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend hiermit ganz besonders einlade. Anfang Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
A. Ullrich.

CASINO.

Wegen Abhaltung des Sommerfestes des Vereins ehemaliger Artilleristen ist mein Local am 11. Juni von Nachmittags 2 Uhr an für Nichttheilnehmer an dem Feste geschlossen.
Gleichzeitig bemerke ich, daß meine **Regelbahn** noch an 2 Abenden unbesetzt ist.

Bayerische Bierhalle G. Hofer

empfehle zur gefälligen Benutzung meine **neue Colonade.** Während der Sommerfaison führe außer meinem **echt bayerischen Bier** noch **berliner Weißbier.**

Außerdem empfehle auch **15 Flaschen echt bayerisches Bier für 3 Mark** frei ins Haus.
Leichte, billige Bowlen **Weine** halte stets auf Lager.

Kuchenessen in Böschen.

Zwei Omnibusse fahren **Sonntag, den 11. Juni, Mittags 11 Uhr** von der **Neumarktkirche** und **Nachmittags 3 Uhr** ein Omnibus vom **Hospitalgarten** ab. Rückfahrt Abends von **Böschen 8 und 10 Uhr,** wozu ganz ergebenst einladet
Alwin Weisenborn.

Musik-Aufführung des Gesang-Vereins

Mittwoch den 14. Juni 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Dome

Josua,

Draatorium in 3 Theilen von **Händel,** unter Mitwirkung von **Fräulein C. Soppe; Fr. A. Eichler,** Concertsängerin aus Leipzig; **Herrn C. Dierich,** Concertsänger aus Leipzig und **Herrn A. Schulze,** Königl. Domsänger aus Berlin.

Eintrittskarten à 1 Mk. (zur Hauptprobe à 50 Pfg.), sowie **Texte** à 10 Pfg. bei den **Herren Wiese, Stollberg und Nabe.**

Sonnabend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der **Kaiserhalle** zweite Probe für Chor und Orchester.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk.



Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingedruckt ist.

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets

Grauhofers Sauerbrunnen.

Sonnabend, Sonntag und die nächstfolgenden Tage habe mein

Caroussel

zur Belustigung der lieben Jugend vor dem **Thüringer Hofe** aufgestellt.
Pieritz.

Sternschießen,

Sonntag, 11. Juni cr., wozu hierdurch ergebenst einladet

S. Koch, Dehlig a/S.
Diverse **Speisen u. Getränke** halte bestens empfohlen.

Zum 11. und 12. Juni.

Kuchenessen! Kuchenessen!
Leutchen werd' ihrs nicht vergessen,
Wer sich fein will amüsieren,
Geh' nach **Böschen** 'mal spazieren,
In der Laube des Herrn **Kies,**
Im Schatten findet einen Sitz.
Wenn dann die Hitze ihn noch drückt,
Erfrischung, Sckleidiger Bier man bringt.

Wer durch das Tanzen sich fühlt schwach,
Eine Portion Braten ihr stärken mag!
So kommt denn her zum frohen Fest,
Die Jugend freut sich drauf schon jetzt.

Ein **alleinüb. Beamter,** 36 J. alt, str. rechtl. u. solid, ev., v. angen. Äußern, jezt 1800 Mk. Gehalt, 7500 Mk. eig. Vermögen, u. fl. Wil.-Pension, wünscht sich mit e. **wirthschaftl. hübschen j. Dame** aus d. Stadt od. v. Lande zu **verheirathen.** — Vermögen, w. erw. ist, braucht event. nicht gleich diep. zu sein, da es nur z. spätem Sicherung der zu gründenden Familie mit dienen soll. Wertbe Damen od. deren Angehörige, welche auf dies streng reelle Gejud reflectiren, w. gebeten, Offerten mit Ang. d. Verhältn. u. mögl. Photogr., die a. W. retournirt w., unter **R. 16.681 an Rud. Woffe,** Halle a. S. z. Weiterbeförderung gütigst einzul. — Str. Discretion u. Beantw. j. Off. w. zugesichert.

Eine **silberne Cylinder-Uhr** mit goldenem Fande, geflochtener Lederschnur nebst Kapsel ist von der Königsmühle bis zur Weintraube verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben **Neumarkt 57.**

Cis-Verkauf
zu jeder Tageszeit, à **Cimer 20 Pf.** Bei freier Lieferung in's Haus à **Cimer 25 Pf.**
Friedrich Schreiber.

Gratulation.
Dem ehemal. Ortsrichter **Weniger** zu Daspig, welcher sein Amt über 31 Jahre verwaltet hat, zu seinem 64. Weigenfeste am 8. Juni ein donnerndes Hoch, daß das ganze Gut wackelt.
F. K.

Der heutigen Nr. ist eine Beilage des **Herrn P. Steffenhagen** über „**Nitters geographisch-statistisches Lexikon**“ beigegeben, die bestens empfohlen wird.